

Inhalt

| | |
|----------------------|---|
| Einleitung | 9 |
|----------------------|---|

| | |
|--|----|
| * I. Zum Begriff der Disziplin in pädagogischen Modellen | 11 |
|--|----|

Das Verhältnis von Autorität und Gehorsam charakterisierte bisher und zum Teil auch heute noch ein erziehungswissenschaftliches Modell, mit dem das Lehrer-Schüler-Verhältnis als „pädagogischer Bezug“ beschrieben wurde. Im partnerschaftlichen Modell wurde in der Trennung von Unterricht und Schulleben die Erreichung von sozialem und politischem Verhalten als Versuch angeboten. Die Loslösung vom normativen Denken in der pluralistischen Gesellschaft führte zum Rollenmodell, das die Interaktion von Lehrer und Schüler in der Institution Schule in einem umfassenden sozialen Kontext beschreibt. Diese Modelle ermöglichen, den Begriff der Disziplin pädagogisch zu orten.

| | |
|--|----|
| (II. Zur Situation in Theorie und Praxis | 43 |
|--|----|

Die Darstellung neuerer Forschungsergebnisse und in der Theorie vorhandener Konzeptionen für Lehrertätigkeit, Unterricht und Schule sowie die darauf folgende Darstellung von Tatsachen und Bedingungen der Erziehungswirklichkeit, die Innovationen entgegenstehen, erweisen einen unmöglich erscheinenden Transfer von Theorie in Praxis, der weder persönlich noch beruflich dem Lehrer anzulasten ist. Die Analyse der Situation ermöglicht die Einsicht, daß in der Theorie die Wandlung von der Disziplin zur Verhaltenssicherheit als erforderlich erkannt und partiell bereits als praktikabel angeboten wird. Bei der Praxis bleibt es notwendig noch bei der Disziplin.

| | |
|---|------------|
| III. Übergangsmöglichkeiten innerhalb der gegebenen Situation von Schule und Unterricht | 89 |
| <p>Im Sinne von Reformvorbereitung (Übergang) und auch bei ausbleibender Reform (Kompromiß) werden praktische Möglichkeiten der „Disziplinierung“ im Unterricht unter Maßgabe des lerntheoretischen didaktischen Modells aufgezeigt. Dieses Modell kann eine Grundlage dafür sein, Disziplinierungstechniken abzubauen durch den Aufbau von Kompetenzen – Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Ichkompetenz – bei Schülern und Lehrern als Basis für Verhaltenssicherheit.</p> | |
| IV. Konsequenzen | 137 |
| <p>Die überfällige Schulreform wie auch die Interdependenz von Lehrerverhalten, Unterricht und Schule im sozialen Kontext verlangen die Ausweitung sowohl des Bewußtseins als auch der Aktivität des Lehrers über die unmittelbare Unterrichtssituation hinaus. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten werden Lehrerverhaltenstraining, Elternarbeit, berufs- und gesellschaftspolitische Solidarisierung und Initiative, Mitgestaltung des Theorie-Praxis-Verhältnisses angesprochen.</p> | |
| Anmerkungen | 149 |
| Literaturverzeichnis | 153 |